

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 4.

Dienstag, den 4. Januar.

1848.

Aufforderung.

Um das zum Behuf des für das Jahr 1848 aufzustellenden Gewerbe- und Personalsteuer-Katasters der Stadt Leipzig nach Vorschrift der zu dem Gewerbe- und Personalsteuer-Gesetz vom 24. December 1845 erlassenen hohen Ausführungs-Verordnung vom ukmlichen Tage S. 33 von uns anzufertigende Einwohnner-Verzeichniß in gehöriger Vollständigkeit liefern zu können, bedürfen wir genauer Verzeichnisse über das Einkommen aller angestellten Beamten, Geistlichen, Kirchen- und Schuldiener, so wie aller eine öffentliche Function bekleidenden Personen.

Es werden daher die sämtlichen hiesigen Königl. Universitäts- und andere Behörden hierdurch veranlaßt, diese Verzeichnisse,

in welchen

1) die neue Brandkataster-Nummer der Wohnungen,

2) die vollständigen Tauf- und Geschlechtsnamen,

3) das Einkommen, wenn es fixirt ist, nach dem Betrage, wie solches am Schlusse des vorigen Jahres Statt gefunden hat,

4) die steigenden und fallenden Emolumente dagegen nach dem Betrage, welchen sie im vorigen Jahre zusammen erreicht haben, genau aufzuführen, auch

5) die darunter begriffenen Ortszulagen und der etwa bewilligte Dienstaufwand

bemerklich zu machen,

auf das abgelaufene Jahr 1847 in der Stadt-Steuer-Einnahme allhier

bis zum 15. des jetzigen Monats

abgeben zu lassen.

Spätere Eingaben können bei der diesjährigen Katastration nicht berücksichtigt werden, und es haben daher die betreffenden Behörden die durch die verspätigte Einreichung derselben herbeigeführten Unrichtigkeiten im Kataster zu vertreten.

Leipzig, am 3. Januar 1848.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Das Conservatorium der Musik und Mendelssohn's Verhältnis zu ihm.*)

In Leipzig erschien am 16. Januar 1843 zuerst das allgemeine Programm der neuen Musikschule, welches Unterricht in der Composition, im Violin-, Clavier-, Orgelspiel und Gesang, nebst wissenschaftlichen Vorträgen über Geschichte der Musik, Aesthetik, Uebungen im Zusammenspiel und Chorgesang verhielt. Als Lehrer wurden vorläufig Mendelssohn, Hauptmann, Robert Schumann, David, Pohlenz und Becker genannt, und zugleich diejenigen, welche als Zöglinge des Conservatoriums aufgenommen sein wollten, aufgefordert, sich bis zum 23. März zur Aufnahmeprüfung zu melden. Die Zahl der sich Meldenden betrug bis zu diesem Termin schon 46; im Juli waren es 68, von welchen 42 aufgenommen wurden, darunter 2 Holländer, 1 Engländer und 1 Amerikaner. Am 3. April wurde das Conservatorium durch den Minister von Falkenstein im Namen seiner Majestät des Königs feierlich eröffnet. Mitte dieses Monats wurde der vollständige Lectiionsplan ausgegeben. Mendelssohn

hatte Uebungen im Sologesang, Instrumentenspiel und Composition, Hauptmann Harmonielehre und Contrapunkt, Schumann Clavierspiel und Durchsicht von Privatarbeiten in der Composition, David Violinspiel und Becker Orgelspiel übernommen. Statt des am 10. März unerwartet schnell gestorbenen verdienten Gesanglehrers und Musikdirectors Pohlenz, dem Concert und Oper die Ausbildung manches schönen Talents zu verdanken hatten, waren Madame Grabau-Bünau und Herr Böhme für den Unterricht im Solo- und Chorgesang eingetreten. Außerdem sollten die zuerst genannten Lehrer noch durch die Herren Klengel (Violinspiel) und Plaiby und Wenzel (Clavierspiel) unterstützt werden. Unterricht in der italienischen Sprache ertheilte Herr Ghizzi. Die wissenschaftlichen Vorträge übernahm später seit dem Jahre 1845 der durch seine Vorträge über Geschichte der Musik bereits rühmlich bekannte Herr Franz Brendel, jetziger Redacteur der Leipziger neuen Zeitschrift für Musik. Mehrere Gönner und Freunde unterstützten die neuerrblühende Anstalt durch sehr werthvolle Gaben. So überwies ihr Herr Regierungsrath D. ein Geschenk von 500 Thln.; die Herren Dr. und H. schenkten aus ihrer berühmten Officin einen schönen Flügel; ein Musikhändler, Herr K., bot sechs Zöglingen sein Leihinstitut zu unendgelblicher Benutzung an. Uns interessirt bei unserm gegenwärtigen Zwecke vorzüglich die Art, in welcher sich Mendelssohn an seiner Schöpfung betheiligte.

*) Aus der vor Kurzem unter dem Titel: „Felix Mendelssohn-Bartholdy. Ein Denkmal für seine Freunde“ im Verlage der Hinrichs'schen Buchhandlung hier erschienenen Biographie Mendelssohn's von Herrn Diaconus Dr. Lampadius hier, welche eine ebenso durch die Schilderung des reichen Lebens des Verewigten als durch den feinen Kunstsin ihres Verfassers sehr anziehende Lectüre gewährt.